



UNTER DIE HAUT

160 SAISON 2017/2018
So., 26.11.2017

1. FC KAISERSLAUTERN E.V.
VS.
ARMINIA BIELEFELD



Hier und Jetzt3	Gedankensprung
	Videobeweis-Chaos hält an7
Ein Teil vom Ganzen	
Jahreshauptversammlung 2017.....3	
Ein Blick auf	
FIFA-Prozess - Neues aus Russland und Katar.....5	
Kurz und Knapp6	

IMPRESSUM

Herausgeber: Frenetic Youth
Auflage: 500
Texte: Neubi, Marvin, Dominik, Gringo

Layout: Andi, Lukas
Druck: SCS
Bilder: der-betze-brennt.de, FY, www

KONTAKT

Internet: www.frenetic-youth.de
www.unter-die-haut.net
www.keep-on-rising.de

Allgemein: kontakt@frenetic-youth.de

Unter die Haut: udh@frenetic-youth.de

Förderkreis: foerderkreis@frenetic-youth.de

Wenn ihr mehr über uns erfahren möchtet oder Fragen habt, dann sprecht uns doch einfach im Stadion an!

Wir freuen uns über jedes neue Gesicht.

UdH MOBILE



Du willst das UdH in Farbe auf deinem Handy lesen, egal wo du gerade bist?
Ganz einfach!

Scanne den QR-Code und folge dem Link.



Das „Unter die Haut“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts. Alle Texte, Grafiken und Bilder sind rechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Genehmigung der Frenetic Youth Kaiserslautern verwendet werden. Die Texte spiegeln lediglich die Meinung des Verfassers und nicht zwangsläufig die der Gruppe wider.

Tach Westkurve!

Endlich der erste Auswärtssieg der Saison. Mit dem Last-Minute Sieg in Dresden hält der FCK Anschluss an die Nichtabstiegsplätze und muss heute gegen Bielefeld direkt nachlegen. Die Richtung ist vorgegeben und jeder Einzelne sollte mitziehen - lautstark und geschlossen!

In den letzten Wochen war der FCK in aller Munde und wird es auch noch die nächsten Wochen bleiben. Noch nie wurde über die (finanzielle) Zukunft des FCK so undifferenziert diskutiert wie aktuell. Ein Millionen schwerer Investor krallt sich den FCK, kauft das Stadion und die dazugehörigen Grundstücke, rettet den Verein und die Stadt, lässt attraktiven Fußball spielen und stellt somit die Fans zufrieden. Der 6er im Lotto! Jeder gibt seinen Senf dazu. Die Medien überschlagen sich mit Meldungen und stellen die Situation oft nicht so dar, wie sie tatsächlich ist und bringen die Verantwortlichen des FCK in Erklärungsnot. Lasst Euch davon nicht blenden! Jeder Fan, jedes Mitglied und jeder, dem der FCK etwas bedeutet, muss sich die Situation genau anschauen und darf sich nicht auf die Messias-Meldung verlassen.

Der FCK stellt ein Ausgliederungskonzept vor und gibt gleichzeitig die Alternativlosigkeit dieses Prozesses bekannt. Eine Ausgliederung ohne sportliche Perspektive und ohne einen Verantwortlichen in genau diesem Bereich muss zunächst hinterfragt werden. Jedes Mitglied entscheidet selbst - informiert euch beim FCK, redet

und diskutiert mit anderen Fans!

Inmitten der Investoren- und Ausgliederungsdebatten darf die bevorstehende Jahreshauptversammlung unseres 1. FC Kaiserslautern e.V. nicht vergessen werden. Wie bereits angekündigt informieren wir euch im UdH über die am 3. Dezember stattfindende Mitgliederversammlung. In der heutigen Ausgabe gibt es einen lesenswerten Text, der sich unter anderem mit der Neuwahl des Aufsichtsrates beschäftigt. Passend dazu, klickt euch auf der-betze-brennt.de ein und schaut euch die Vorstellung der Aufsichtsradkandidaten an. Denkt dran Leute, die Mitbestimmung ist ein wichtiges Gut im e.V. - nutzt dies und informiert euch.

Was war sonst noch los?

Nach dem letzten Heimspiel lud das Fanprojekt zum Kinoabend. Knapp 50 Betzefans schauten den Film „Ferne Liebe“, der sich mit dem Thema Exilfan annimmt.

War ne coole Sache - Danke dafür! Einen ausführlichen Rückblick gibt es auf fanprojekt-kl.de

Leider erreichte uns auch wieder eine traurige Nachricht.

Der ehemalige FCK Trainer Friedel Rausch ist im Alter von 77 Jahren verstorben.

Ruhe in Frieden!

Für den FCK - für unseren Fußball! ■

Jahreshauptversammlung 2017

Es ist wieder soweit! Die alljährliche Jahreshauptversammlung unseres 1. FC Kaiserslautern e.V. steht an. Los geht es um 11 Uhr, nächste Woche Sonntag, zwei Tage nach dem Spiel in Heidenheim.

Auch wenn dieser Termin bei den Meisten von euch kaum Begeisterung auslösen wird, so ist es angesichts der nach wie vor prekären Situation unseres Vereins umso wichtiger, wieder dabei zu sein!

Neben den üblichen Tagesordnungspunkten wie beispielsweise den Berichten der anderen Abteilungen, sind dieses Jahr wieder Aufsichtsratswahlen auf der Agenda. Die Tatsache, dass lediglich Jürgen Kind als einziges Mitglied des aktuellen Aufsichtsrats erneut zur Wahl antritt, lässt zumindest erahnen, wie viele interne Differenzen zwischen Aufsichtsrat und Vorstand oder intern zu Tage gekommen sind.

Selbstverständlich wäre es interessant zu hören, warum keiner außer Jürgen Kind antreten möch-

endlich den Aufsichtsrat mit fähigen Leuten zu besetzen.

Sehr wahrscheinlich werden dieses Jahr überhaupt nur sehr wenige Mitglieder den Weg in die Fanhalle Nord finden, zu groß sind Wut und Enttäuschung über die letzten 1,5 Runden. Das ist aber ein Ansatz für uns. Es besteht die Möglichkeit, dieses Jahr stark zu partizipieren und die Tatsache, dass stolze 18 Bewerber um einen Platz im Aufsichtsrat kandidieren, zeigt zumindest teilweise, dass noch mehr oder weniger „externes



te. Allerdings wurde es um den Aufsichtsrat in den letzten Wochen, insbesondere um den Vorsitzenden Nikolai Riesenkampff sehr still. Letzterer äußerte kürzlich nur, dass er aufgrund der Tatsache, dass er nicht mehr antrete, auch nichts mehr zu kommunizieren habe. Davon kann man halten, was man will, spiegelt aber einmal mehr die Situation unseres Vereins wieder - in diesem Fall im administrativen Bereich.

Letztlich wird jedes (bald) ehemalige Mitglied des Aufsichtsrats selbst am besten wissen, was ihn dazu veranlasst hat, nicht mehr anzutreten. Dies können wir dennoch abermals als Chance sehen,

Interesse“ besteht, über den Aufsichtsrat etwas Positives bewegen zu können.

Wer sich wahrscheinlich ebenfalls weniger auf die JHV freut, sind unsere beiden Vorstände. Es ist sehr wahrscheinlich, dass es bei deren Berichten bzw. der Aussprache hierzu zu einer Vielzahl von Redebeiträgen kommen wird, die alles anderes als frei von Kritik sein werden.

So kommt es wie beim Aufsichtsrat auch beim Vorstand zu einer Entlastung – oder eben auch nicht. Einige Mitglieder werden wohl auch hier als Denkkzettel davon absehen, den Vorstand zu

entlasten. Dies bedeutet zwar nicht, dass damit automatisch ein Rücktritt o.ä. der Vorstände verbunden ist, allerdings hat das Ganze auch einen symbolischen Charakter, der nicht zu unterschätzen ist.

Nicht zu unterschätzen ist auch die Tragweite einer nach wie vor im Raum stehenden Ausgliederung des 1.FC Kaiserslautern e.V., zu welcher auch die meisten Kandidaten für den Aufsichtsrat eine klare Position haben. Fakt ist, dass bei dieser Thematik ein großes betriebswirtschaftliches Fachwissen notwendig ist, um eine richtige Entscheidung abwägen zu können.

Angesichts der diffusen Gespräche zwischen potenziellen Investoren und Stadt, den chaotischen Zuständen auf allen Ebenen in unserem Verein und der Tatsache, dass auch noch kein möglicher Investor gefunden wurde, ist es mehr als fraglich, ob gerade jetzt - wenn überhaupt - der richtige Zeitpunkt für eine Ausgliederung wäre.

In Freiburg wird übrigens in sportlicher Hinsicht das vorgemacht, wovon man in Lautern schon jahrelang träumt – und das als eingetragener Verein.

Dass es also auch anders geht, wird bewiesen und eine Ausgliederung ist mit vielen Fragezeichen verbunden, wovon der Verein aktuell an deren Stelle viel zu viele von hat.

Es ist also fraglich, ob das Ganze zweckmäßig wäre oder eine verzweifelte Aktion, irgendwie an irgendwelches Geld zu kommen, von irgendjemand, der noch nie zuvor etwas vom FCK gehört hat.

Alles etwas vage. Damit ihr euch aber selbst ein Bild machen könnt, samstags nicht so viel Bacardi-Cola die Kehle runterjagen und auf den Betze kommen, um der Rolle als stimmberechtigtes Mitglied nachzukommen: 03.12.17 – 11 Uhr! ■

EINELICKAUF

FIFA-Prozess - Neues aus Russland und Katar

Mal wieder gibt es einiges zu berichten über den Fußball-Weltverband Fifa. Im großangelegten Fifa-Prozess sitzen aktuell die ehemaligen Funktionäre des südamerikanischen Fußballs auf der Anklagebank in Brooklyn. Der ganze Prozess wird sich noch einige Zeit ziehen, doch schon jetzt gleicht das Ganze eher einem Mafia-Prozess - mit Sport hat das wenig zu tun. Die drei Hauptangeklagten sind zurzeit Manuel Burga (ehemaliger Fußballchef Perus), Jose Maria Marin (ehemaliger brasilianischer Verbandsboss) und Jose Maria Napout (ehemaliger Fifa-Vizepräsident und Chef des südamerikanischen Kontinentalverbandes Conmebol). Der wichtigste Zeuge ist in diesem Fall Alejandro Burzaco, er war jahrelang Chef einer Sportmarketing-Firma und handelte mit WM-Rechten. Um auf ein milderes Urteil zu hoffen packt dieser nun komplett aus, vorallem zum Thema TV-Rechte hat er einiges zu sagen und belastete somit einige der insgesamt 42 angeklagten früheren Fußballfunktionäre. Doch auch

zum Thema WM-Vergabe hat er interessante Informationen, so belastete er zuletzt Leoz, Gronzona und Teixeira, alle sollen sich ihre Stimme für Katar gut bezahlt haben lassen. Einer der Angeklagten ist zuletzt verstorben. Es geht um den Argentinier Jorge Delhon. Angeblich hat er sich vor einen Zug geworfen, es gibt aber auch Stimmen die vermuten, dass hier ein wichtiger Zeuge aus dem Weg geräumt wurde.

Katar steht nun also unter Druck. Sie müssen versuchen ihre vermeintliche Unschuld zu beweisen, ansonsten droht dem Wüstenstaat nach den Aussagen von Burzaco eventuell der Entzug der Weltmeisterschaft. „Wir machen uns überhaupt keine Sorgen, dass die WM-Ausrichtung in Zweifel gezogen werden könnte. Der Prozess hat nichts mit unserer WM zu tun. Wir sind nicht Teil der Untersuchung, gegen uns wird nicht ermittelt“, sagte Hassan Al Thawadi, Generalsekretär des WM-OK in Doha. Die detailreiche Beschreibung des

Bestechungsnetzwerks könnte ihnen allerdings zum Verhängnis werden. Wenn nun schon drei Stimmen gekauft waren, hat das bei nur 22 Mitgliedern des Fifa-Exekutivkomitees, das im Dezember 2010 in Zürich über die WM-Gastgeber 2018 und 2022 abstimmte, einen entscheidenden Anteil. Nun steht der Weltverband in der Verantwortung zu entscheiden, wie mit diesen Erkenntnissen umgegangen werden soll.

Auch zur Weltmeisterschaft 2018 in Russland gibt es Neuigkeiten. So könnte das Team des Ausrichters sogar vom Wettbewerb disqualifiziert werden. Grund dafür ist Doping-Kronzeuge Grigorij Rodtschenkow, dieser beschuldigt nun den russischen Vize-Premierminister und ehemaligen Sportminister Witali Mutko im Doping-Fall die Fäden gezogen zu haben. Durch das staatliche Doping-Netzwerk sollen mindestens 34 Sportler aufgeputzt worden sein, darunter der komplette Kader des russischen WM-Teams von 2014. Falls

an diesen Aussagen etwas dran ist, droht dem russischen Verband eine Strafe, im schlimmsten Fall eventuell der Ausschluss von der WM im eigenen Land.

Davon abgesehen gibt es noch einiges zu tun in Russland, bei vielen Stadien gibt es Probleme oder Verzögerungen beim Bau. Kurios ist das Stadion von Jekaterinburg. Dieses war mit 27.000 Sitzschalen zu klein, die Vorgabe der Fifa liegt bei mindestens 35.000 Sitzplätzen. Für die drei Vorrundenspiele, welche dort ausgetragen werden, wurde nun auf spezielle Weise angebaut. So wurden hinter den Toren Stahlrohrtribünen aufgebaut, diese liegen nun quasi außerhalb des Stadions. Für diese Plätze müssen Fans trotzdem mindestens 105 Dollar zahlen, dies sind die günstigsten Tickets für die Vorrundenspiele. Nochmal 10 Dollar teurer sind die Tickets für die K.o.-Spiele, die Preisspanne für das Endspiel liegt bei 455-1100 Dollar pro Ticket. ■



KURZ UND KNAPP

München: Nach dem Amateur-Derby im Dezember 2007 zwischen dem TSV 1860 und dem FC Bayern kam es zu einem strittigen Polizeieinsatz. Zwei beteiligte 1860-Fans bekamen nun vom Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte eine Entschädigung von je 2.000 Euro zugesprochen. Nach Abpfiff wurden die Löwen-Fans im Block

festgehalten, danach eskalierte die Situation, Ingo H. erlitt eine Platzwunde am Kopf, Matthias S. Prellungen an Schulter und im Gesicht. Beide klagten im Nachhinein, scheiterten allerdings erstmal, weil die Beamten verummmt und ohne Identifikationsnummern auftraten. Nun bekamen sie Recht. Das Gericht forderte zudem die

BGH: Wie der Bundesgerichtshof nun entschied, dürfen Verbandsstrafen nun auf Einzelpersonen umgelegt werden. Der 1. FC Köln forderte zuletzt 30.000 Euro von einem Fan, weil er einen Böller warf. Diese Forderung wurde abgelehnt, allerdings sollen kleinere Summen in Zukunft von Einzelpersonen gezahlt werden. Grund dafür ist, dass Zivilgerichte geringere Summen von Ein-

zelpersonen als die Verbandsstrafen fordern würden. Beim SC Paderborn gab es nun ein Beispiel dafür. Für vier Vergehen bekam der SCP 118.000 Euro Strafe auferlegt, ein Böllerwurf machte 40.000 Euro dieser Summe aus. Der Böllerwerfer musste nun knapp 20.000 Euro zahlen, da die Summen ins Verhältnis gesetzt werden. ■

Babelsberg: Beim Landespokal-Viertelfinale zwischen dem FSV Optik Rathenow und dem SV Babelsberg soll die Polizei versucht haben, die Gästefans gezielt zu provozieren. Während des Spiels hatte eine unbekannte Person aus dem Gästeblock einen Spieler rassistisch beleidigt. Nachdem die Fans diesen zur Rede gestellt hatten und ihn aufforderten den Block zu verlassen,

berichteten Augenzeugen wie diese Person in ein Auto der Bereitschaftspolizei eingestiegen war. Offenbar handelte es sich hierbei um einen sogenannten Agent Provocateur, der gezielt die Auseinandersetzung und das daraus resultierende Eingreifen der Polizei gegen die Fans aus Babelsberg gesucht hatte. ■

Hamburg: Klaus-Michael Kühne droht dem Hamburger SV damit, in Zukunft sein Engagement als Investor zu beenden. Grund dafür sieht er darin, dass sich der neue Aufsichtsrat neu zusammensetzen wird und Kühne mit Karl Gernandt seine Vertrauensperson aus dem Aufsichtsrat verliert. Um auch zukünftig beim HSV

mitsprechen zu können, fordert der Investor einen von ihm befürworteten und unabhängigen Aufsichtsrat, andernfalls würden zukünftige Zahlungen ausbleiben. Die für am 18. Dezember angesetzte Jahreshauptversammlung wurde nun auf Anfang 2018 verschoben, da die Kandidatenliste noch nicht fertiggestellt wurde. ■

GEDENKENSTUNDE

Videobeweis-Chaos hält an

Die Verantwortlichen des Deutschen Fußballbundes schwärmten anfangs von einer neuen Möglichkeit Fehlentscheidungen zu vermeiden, mit viel Stolz und Selbstzufriedenheit wurde zu Beginn der Saison 2017/18 also der Videobeweis eingeführt. Aktuell sorgt dieser allerdings genau für das Gegenteil - jeden Spieltag gibt es neue Diskussionen rund um die neue Technologie. Langsam aber sicher polarisiert die Technik die ganze Bundesliga. Es gibt sowohl Gegner die das Ende der Testphase in der Winterpause fordern, andere rufen zu mehr Geduld auf und schwören auf den Videobeweis. Doch wie entstand das Ganze Chaos?

Um dieser Frage auf den Grund zu gehen, muss man im August anfangen das ganze aufzurollen. Am ersten Spieltag der Bundesliga wurde der Videobeweis eingeführt. Er sollte den Unparteiischen auf dem Platz helfen, in schwierigen Situationen richtig zu entscheiden, somit den Fußball gerechter machen und für weniger Diskussionen sorgen. Von Spieltag zu Spieltag griffen die Referees häufiger auf den Assistenten zurück, trotzdem gab es noch sehr viele Fehlentscheidungen. Somit wurde das Misstrauen immer größer. Anfang November entmachtete der DFB den früheren Fifa-Schiedsrichter Hellmut Krug als Projektleiter des Videobeweises, ihm wurde vorgeworfen von seiner Zentrale in Köln aus Einfluss

auf den Video-Schiedsrichter genommen zu haben. Schiedsrichter-Boss Lutz-Michael Fröhlich übernahm daraufhin seinen Posten und betonte nochmal die Rolle des Video-Schiedsrichters, welche vorher etwas unklar war. Nur bei klaren Fehlentscheidungen sollte dieser eingreifen, doch was ist eine klare Fehlentscheidung? Betrachtet man das IFAB-Protokoll, handelt es sich nur bei Toren, Strafstoßentscheidungen, Rote Karten und Verwechslungen von Spielern um solche. Nur dann darf der Video-Schiedsrichter den Unparteiischen darauf hinweisen, was falsch war. Der Unparteiische soll dann auf die Entscheidung hören und muss nicht mehr selbst auf das Videomaterial zurückgreifen. Betrachtet man allerdings aktuell die Schiedsrichter in Bundesliga-Partien fällt auf, dass diese sich sehr unsicher fühlen und bei jeder strittigen Situation das Spiel unterbrechen und den Monitor am Spielfeldrand aufsuchen. Gerade für die Zuschauer im Stadion sind solche Situationen oft unklar.

Im März 2018 entscheiden FIFA und IFAB gemeinsam, ob der Videobeweis bei der Weltmeisterschaft in Russland und dann auch längerfristig eingeführt werden soll. Bis dahin muss gerade in der Bundesliga noch einiges passieren, damit der

Videobeweis überhaupt eine Chance hat. Um für mehr Transparenz und Klarheit zu sorgen, hat der DFB nun zwei Änderungen vorgeschlagen: die Zeitlupen und Wiederholungen sollen zukünftig aus den Leinwänden der Stadien zu sehen sein und pro Begegnung soll es nun zwei statt einem Video-Schiri geben. Es bleibt abzuwarten, ob diese Maßnahmen ihren Zweck erfüllen werden und inwieweit die Diskussionen abflachen werden. Aber eins steht fest: So wie es aktuell läuft, geht es mit dem Video-Assistenten nicht weiter. ur zu tun hat. Die Kollektivbestrafung widerspricht zudem dem Grundsatz von Rechtsstaatlichkeit und behindert durch die Förderung von Denunziantentum die in einer freiheitlichen demokratischen Gesellschaft notwendigen eigenverantwortlichen Lernprozesse.

„Der Verband muss sich dringend entscheiden, ob er nur noch als Vermarkter der Fußballnationalmannschaft wahrgenommen werden will oder als Interessenvertreter der gesamten Fußballgemeinschaft Deutschlands“, fasst Sig Zelt zusammen. Das Fanbündnis ProFans fordert vom DFB daher, seine Sportgerichtsbarkeit zu reformieren und eine grundsätzliche Abkehr von Materialverboten und Kollektivbestrafungen. ■

